

anderen Orten Ungarns! Herr v. Janka fügt dann noch wörtlich hinzu: „Auch ist mir unbegreiflich, wie Knapp ein Nichtvorkommen der *Fumaria officinalis* in Ungarn aus Haussknecht's Monographie herauslesen kann; in der doch ganz am Schlusse bei *Fumaria officinalis* ausdrücklich steht: Die geographische Verbreitung der *Fumaria officinalis* erstreckt sich fast durch ganz Europa, nur den nördlichsten Theil vom Polarkreis an ausgenommen. Dr. Staub.

Personalnotizen.

— Dr. Josef Jundzill, em. Professor an der Wilnaer Universität ist am 4. April l. J. in einem Alter von 87 Jahren in Wilna gestorben.

— Dr. Anton Rehmann ist nach zweijähriger Abwesenheit aus Süd-Afrika, wo er am Cap der guten Hoffnung, im Lande der Hottentotten und Kaffern gewelt, mit reicher Ausbeute an Pflanzen zurückgekehrt.

Vereine, Anstalten, Unternehmungen.

— In einer Sitzung der kais. Akademie der Wissenschaften in Wien am 1. März übersandte Prof. Hubert Leitgeb in Graz eine Abhandlung des stud. phil. Martin Waldner, betitelt: „Die Entwicklung des Antheridiums von *Anthoceros*.“ Die Resultate vorliegender Abhandlung sind im Wesentlichen folgende: Das Antheridium von *Anthoceros* ist seiner Anlage und Entwicklung nach von den Antheridien der übrigen Lebermoose verschieden. Die Anlage ist eine endogene. Das dorsale Segment, aus welchem das Antheridium seinen Anfang nimmt, theilt sich durch eine zur Aussenfläche parallele Wand in eine innere und aussere Zelle; aus jener geht durch einen nicht weiter bekannten Theilungsvorgang die Mutterzelle des Antheridiums hervor, die aussere Zelle wird, indem sie sich spaltet, zur zweischichtigen Decke. Die ersten Theilungen in der Antheridienmutterzelle sind stets Längswände, die über's Kreuz gestellt sind; sodann erst werden durch Querwände mehrere übereinander liegende Stockwerke gebildet, von denen meist drei, seltener zwei zum Antheridienkörper werden, während die übrigen den Stiel bilden. Zugleich mit dem Auftreten der ersten Theilungen beginnt sich das junge Antheridium vom umgebenden Gewebe loszutrennen; der so um das Antheridium entstehende Hohlraum ist somit keine primäre (Hofmeister), sondern eine secundäre Erscheinung.

Die k. k. Gartenbau-Gesellschaft in Wien feierte am 27. April ihr Jubelfest. An diesem Tage sind volle 50 Jahre ihres Bestandes abgelaufen, und diesen Anlass benützte sie zur Eröffnung einer der Feier würdigen Festaussstellung, die in den Räumen des Palais der Gesellschaft veranstaltet ward. Im Jahre 1827 vereinigten sich einige adelige Gartenbesitzer unter Erzherzog Anton, um eine kleine Ausstellung von Blumen und Pflanzen, die erste öffentliche in Wien, in Szene zu setzen. Es betheiligten sich an derselben 24 Aussteller, worunter 5 Handelsgärtner. Die Ausstellung, welche in dem Gartenlokale des Fürsten Josef Schwarzenberg mit 590 Arten stattfand, gab den Impuls zur Gründung der Gartenbau-Gesellschaft, welche sich aber erst zehn Jahre später, im Jahre 1837 am 11. Januar, konstituirte und den von einer grossen Reise nach Asien und Australien zurückgekehrten Freiherrn v. Hügel zum provisorischen Vorstand, Dr. Stefan Endlicher zum provisorischen Sekretär ernannte. Zu dieser Zeit existirten in und um Wien bereits 2500 Glashäuser, von welchen auch die nun konstant wiederkehrenden Frühjahrs-Ausstellungen immer zahlreicher besichtigt wurden. Eine im Jahre 1832 vorgebrachte Bitte um Ueberlassung eines für die Erbauung von Glashäusern geeigneten grösseren Gartens wurde abschlägig beantwortet, im Jahre 1835 aber dem Kaiser Ferdinand I. wieder unterbreitet, genehmigt und der Gesellschaft der sogenannte Kaisergarten (vormals gräfliche Harrach'sche) im Bezirke Landstrasse, Haltergasse, zugewiesen. Der Platz wurde für Ausstellungen hergerichtet und diente auch für dieselben bis zum Jahre 1859. Sie waren immer gut besucht und gaben ein namhaftes Reinertragniss, obwohl die Mitgliederzahl nie mehr als 200 betrug. Ein von der Gesellschaft nach dem Erzherzog Anton benannter Preis, eine alle drei Jahre zu vertheilende Medaille im Werthe von 50 Dukaten, kam gar nie zur Vertheilung, weil sich kein Gärtner fand, welcher der Bestimmung zur Bethelung: „Ausgezeichnete Verdienste in jedem Fache des Gartenbaues,“ entsprach. Eine ganz besondere Regsamkeit entwickelten die sieben Sub-Comités für wissenschaftlichen Gartenbau: ökonomische, medizinische und andere nützliche Pflanzen, Gemüse, Obst, Akklimatisirung fremder Bäume und Sträucher, Kultur von Zierpflanzen und freie Land- und Landschaftsgärtnerel. Im Jahre 1839 resignirte der Sekretär Dr. Endlicher, und trat an seine Stelle der nachmalige Professor Dr. Leydolt, welcher bis in das Jahr 1859 diese wichtige Stelle innehatte. In einem regelmässig erscheinenden Gesellschaftsbericht wurden einschlägige Artikel veröffentlicht, gute Fachartikel wurden honorirt, ebenso praktische Aufsätze angenommen. Im J. 1848 verliess Baron Hügel Wien, damit war der Lebensnerv der Gesellschaft getroffen; die sozialen Verhältnisse haben es verursacht, dass die Hälfte der Mitglieder austrat, die andere Hälfte nicht bezahlte. Um dem Institute aufzubellen, wurde auf Veranlassung des Professors Dr. Eduard Fenzl eine neue Kategorie von Mitgliedern in's Leben gerufen, nämlich sogenannte „Theilnehmer,“ mit einem geringeren Jahresbeitrag. Eine regsamere Thätigkeit: Einberufung von Vertrauensmännern zur Behandlung von Gartenbaufragen aus dem Kreise der Küchen- und Ziergärtner und häufigere Aus-

schussitzungen, Veränderungen in den Ausstellungsprogrammen, Ausschreibung von Preisen etc., hatte der Verein dem durch die Herren J. Baron Mayer, Abel, Klier und J. G. Beer verstärkten Ausschuss zu verdanken, von welchen auch eine mit der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft gemeinsame Ausstellung veranstaltet wurde. Die Gesellschaft hatte allem Anscheine nach eine glückliche Zukunft vor sich, als wieder plötzlich ein Ereigniss eintrat, welches neuerlich ein ferneres Wirken in Frage stellte. Der Kaisergarten wurde gekündigt, da auf demselben das Rudolfsspital gebaut werden sollte. Nachdem die Gesellschaft ihre Anlagen ein paar Jahre hindurch provisorisch im Liechtensteingarten im Bezirke Rossau hergerichtet hatte, wurde ihr vom Kaiser der Platz unterhalb des Coburg-Palais geschenkt. Dieses Geschenk war selbstverständlich von der grössten Wichtigkeit für den Verein, denn jetzt war die Möglichkeit geboten, einen zweckmässigen bleibenden Ausstellungspalast zu bauen, darin Ausstellungen, Versammlungen zu veranstalten, sich überhaupt auf eigene Füsse zu stellen. Im Jahre 1862 wurden die Statuten den Verhältnissen der Neuzeit gemäss umgestaltet; Graf Harrach, erst ein Jahr Präsident der Gesellschaft, resignirte auf diese Stelle, und so fiel die Präsidenschaft an Dr. E. Fenzl. Inzwischen wurde der Bau der Blumensäle begonnen, und 1864 war das stattliche Gebäude vollendet. Es fanden die Monatsversammlungen statt, wie früher, es entwickelten die Comités grosse Thätigkeit, es wurde eine Zeitschrift, „Der Gartenfreund,“ für die Mitglieder herausgegeben, der auch heute unter der umsichtigen Redaktion des Herrn Josef Bermann erscheint. Der schon im Jahre 1843 vorgelegte Plan, eine Lehranstalt für Gärtner zu kreiren, wurde endlich im Jahre 1869 durchgeführt. Der Unterricht ist ein theoretischer, wird nur im Winter (Abends von 5 bis 8 Uhr) abgehalten und umfasst Botanik, Pflanzen- und Obstbaumbau, Buchhaltung, Rechnen und Geometrie, Pflanzenzeichnen, deutsche Sprache und Naturwissenschaften.

Botanischer Tauschverein in Wien.

Sendungen sind eingelangt: Von Herrn Holuby mit Pflanzen aus Ungarn. — Von Herrn Dr. Kanitz mit Pfl. aus Siebenbürgen. — Von Herrn Prof. Wiesbaur mit Pfl. aus Niederösterreich und Ungarn.

Sendungen sind abgegangen an die Herren Dr. Staub, Prichoda, K. Richter, Breindl, Leichtlin.

Aus Ungarn einges. von Holuby: *Anemone Pulsatilla*, *Artemisia lednicensis*, *A. monogyne*, *Avena orientalis*, *A. tenuis*, *Camphorosma ovata*, *Carex axillaris*, *C. Davalliana*, *C. distans*, *Chenopodium Botrys*, *Circaea intermedia*, *Cirsium tataricum*, *Corispermum canescens*, *C. nitidum*, *Crataegus nigra*, *Cyperus pannonicus*, *Delphinium orientale*, *Dentaria trifolia*, *Dianthus atrorubens*, *D. collinus*, *D.*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische
Datenbank/Zoological-Botanical
Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische](#)

Botanische Zeitschrift = Plant
Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1877

Band/Volume: 027

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: Vereine, Anstalten,
Unternehmungen. 217-219